

VORWAHLEN IN ARGENTINIEN



LÄNDERBERICHT

DOMINIC AHRENS



Vorwahlen in Argentinien

ARGENTINIENS REGIERUNGSPARTEI, UNTER DER FÜHRUNG VON PRÄSIDENT ALBERTO FERNÁNDEZ UND VIZEPRÄSIDENTIN CRISTINA KIRCHNER, ERLEIDET EINE UNERWARTET KLARE NIEDERLAGE IN DEN VORWAHLEN

DIE PASO - EINE BESONDERHEIT DER ARGENTINISCHEN DEMOKRATIE

Argentiniens wichtigste Oppositionspartei hat am Sonntag einen Sieg gegen die regierenden Peronisten gelandet. Sie gewann die Vorwahl, die ein starker Indikator dafür ist, wie die Wähler bei den Parlamentswahlen am 14. November abstimmen werden. An der sogenannten PASO, den "offenen, gleichzeitigen und verbindlichen Vorwahlen", müssen alle Parteien teilnehmen, die sich auch im November zur Wahl stellen lassen wollen. In Argentinien werden alle vier Jahre die Hälfte der Abgeordnetenmandate erneuert (127 von 257) sowie ein Drittel der Senatoren (24 von 72). Die Teilnahme an der Wahl ist für alle Bürger zwischen 18 und 70 Jahren verpflichtend, sodass von 45,8 Millionen Argentinern 34,3 Millionen Wähler stimmberechtigt sind. Es können Kandidaten jeder Partei gewählt werden, auch ohne Mitglied in dieser zu sein. Die teilnehmenden Parteien müssen jedoch vorab eine Mindestanzahl an eingetragenen Mitgliedern vorweisen und bei den Vorwahlen mindestens 1,5 Prozent der Stimmen bekommen, um an den Hauptwahlen teilnehmen zu dürfen. Die Vorwahlen geben traditionell einen guten Ausblick über den Ausgang der darauffolgenden Wahlen, wobei es auch immer wieder zu Überraschungen kommt. Bei den Vorwahlen 2019, bei der es auch um die Präsidentschaft ging, hatte der damalige Präsident Macri ein katastrophales Ergebnis erzielt, das jedoch dann bei der Hauptwahl für ihn besser ausfiel. Eine Prognose ist dieses Mal besonders schwierig. Die finanzielle und wirtschaftliche Situation und die Folgen der Corona-Pandemie sind eine schwere Last für die Regierung. Andererseits hat der wechselhafte Kurs der Opposition in Bezug auf den Umgang mit der Pandemie sowie die zahlreichen aufgedeckten Skandale in der letzten Zeit und die daraus resultierenden Streitigkeiten der Kandidaten, die Opposition geschwächt.

WIE GEHEN REGIERUNGSPARTEI UND OPPOSITION MIT DEM VORWAHLERGEBNIS UM?

Die unerwartet klare Niederlage der Peronisten ist ein schwerer Schlag mit noch nicht absehbaren Folgen für die Regierung von Alberto Fernández und mehr als nur ein Warnschuss für den Präsidenten und die Vizepräsidentin Cristina Kirchner. Die Kandidaten der Regierungspartei haben in 18 der 24 Bezirke des Landes verloren, darunter auch in der Provinz Buenos Aires, einer historischen Bastion des Peronismus, auf die 40 % der Stimmen im Land entfallen. Der Verlust der Provinz Buenos Aires war nicht einmal in den pessimistischsten Prognosen enthalten. Aber auch in traditionell konservativen Bezirken im Landesinneren wie La Pampa oder Chaco, schnitt die Regierungspartei schlecht ab. Nur in Tucumán, Catamarca, La Rioja, Formosa, San Juan und Santiago del Estero erhielten die Spitzenkandidaten der Regierung mehr Stimmen als ihre Konkurrenten. Präsident Fernández räumte den Sieg der Opposition gemeinsam mit den Hauptkandidaten und Vizepräsidentin Cristina Kirchner ein. "Wir haben nichts

richtig gemacht, wenn die Leute nicht bei uns sind, und wir alle, die wir hier sind, hören uns das Urteil an. Es gibt eine Nachfrage, die wir nicht befriedigt haben und der wir ab morgen Aufmerksamkeit widmen werden", sagte er.

Während die Regierungspartei dieses Mal geschlossen mit einer einzigen Liste antrat, setzte die Opposition in den meisten Provinzen gleich auf mehreren Kandidaten. Auch wenn das positive Vorwahlergebnis dieses Vorgehen bestätigt, spiegelt es die Spannungen innerhalb der wichtigsten Oppositionspartei PRO wider. Die Nachfolge von Mauricio Macri, der vor Monaten überraschend auf eine Kandidatur verzichtete, wird zwischen seinen Anhängern unter Parteipräsidentin Patricia Bullrich und denen des regierenden Bürgermeisters von Buenos Aires, Horacio Larreta, ausgefochten. Es traten jedoch auch Außenseiter an wie der frühere Finanzminister Ricardo Lopez Murphy, der mit seinem Diskurs die anderen Kandidaten von rechts zu überholen droht. Umstritten ist auch die Entscheidung der ehemaligen Gouverneurin der Provinz Buenos Aires, María Eugenia Vidal. Sie ging einer sehr schwierigen Wahl in der Provinz aus dem Weg und trat nun in der Hauptstadt an. Dort dominiert die PRO, der auch Macri seit vielen Jahren angehört.

Auch wenn sich die Opposition am Wahlabend in all ihrer Vielfalt ziemlich geschlossen zeigte, bietet sich ein spannendes Bild in der politischen Landschaft und eine brisante Ausgangssituation vor den Wahlen im November mit vielen offenen Fragen. Wie unter anderem vom Argentinien-Experten Carl Moses angeführt, ist abzuwarten, ob der nun schwer angeschlagene Präsident nach dieser Schlappe überhaupt bis zum Ende seiner Amtsperiode durchhält. Vor allem wenn sich dieses Ergebnis der Vorwahlen bei den Wahlen im November bestätigt, oder für die Regierung sogar noch schlimmer ausfallen sollte? Übernimmt der im linksperonistischen Regierungsbündnis ohnehin do-minierende Kirchnerismus demnächst auch "nominal" die Führung der Regierungsgeschäfte? Frau Kirchner und ihre Gefolgschaft werden alle verfügbaren Hebel in Bewegung setzen, um einen abermaligen Machtverlust 2023 zu verhindern.

Im Zuge der weiteren Entwicklungen wurde am Mittwoch bekannt, dass mindestens fünf Minister und andere hochrangige Beamte der Regierung von Präsident Alberto Fernández ihren Rücktritt anboten, nachdem dieser am Sonntag in Bezug auf das Vorwahlergebnis Fehler seiner Regierung eingestanden hatte. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts hat der Präsident noch nicht entschieden, ob er die Angebote annimmt, was wiederum eine umfassende Umgestaltung seines Kabinetts mit sich führen würde. Fernández, der sich bisher den Forderungen nach einer Umgestaltung seines Teams widersetzt hat, beabsichtigt, dies nach den Wahlen im November zu tun. Der Präsident steht nun vor der schwierigen Entscheidung, ob er sein Kabinett gegen seinen Willen umbilden soll. Knapp zwei Monate vor den Wahlen stehen Argentinien turbulente Zeiten bevor. Die aktuelle Regierungskrise trifft Argentinien inmitten richtungsweisender Entscheidungen über die mittel- und langfristige wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Argentinien steht in wichtigen Verhandlungen mit dem IWF und es stellt sich die Frage, mit wem nach der Novemberwahl in Argentinien verhandelt wird, um bis spätestens März 2022 eine zumindest vorübergehende Neuordnung der argentinischen 45 Milliarden-Dollar-Schulden beim Währungsfonds zu erreichen, und einen für beide Seiten ziemlich verheerenden Bruch zwischen Argentinien und dem IWF zu vermeiden?

QUELLEN

[PASO 2021: Initial results hint at strong showing for Argentina's opposition](#)

Buenos Aires Times, 13.09.2021

[Resultados de las Elecciones PASO 2021 en Argentina, en vivo: del acto de Alberto Fernández al pedido de Rodríguez Larreta](#)

La Nacion, 13.09.2021

[Elecciones legislativas 2021](#)

Ministerio de Salud, 14.09.2021

[El kirchnerismo sufre una catástrofe electoral en las primarias en Argentina](#)

El País, 13.09.2021

[Vorwahlen in Argentinien als Stimmungstest für die Regierung Fernández](#)

Amerika21, 12.09.2021

[Argentine opposition deals blow to ruling Peronists in midterm vote](#)

Reuters, 13.09.2021

[Crisis grips Argentina's government, exposing split in ruling coalition](#)

Buenos Aires Times, 15.09.2021

DOMINIC AHRENS



**REGIONALMANAGER
ARGENTINIEN, BOLIVIEN
PARAGUAY, URUGUAY**

d.ahrens@lateinamerikaverein.de